



# ARA-Zulaufkanal in Rekordzeit unterquert

In der Kanalstrasse in Dietikon musste für eine neue Fernwärmeleitung eine Kanalunterquerung erstellt werden. Situation und Gegebenheiten waren wie geschaffen für den Einsatz eines Saugbaggers. Text und Fotos: Jasmin Granella

Der Saugbagger im Einsatz – zunächst wurde ein vier Meter tiefes Loch erstellt

Die schwer zugängliche Stelle liegt direkt am Bachbett der Limmat.

Die Unterquerung wurde mit dem Saugschlauch erstellt.

Da standen die Mitarbeiter der Firma H. Graf aus Zufikon und der Ingenieur TBF + Partner AG aus Zürich vor einer schwierigen Situation, als sie mit dem Legen der neuen Fernwärmeleitung in Dietikon beauftragt wurden. Die Fernwärmeleitung sollte unter einem Zulaufkanal der ARA Limmattal entlang der Kanalstrasse verlaufen. Dieser liegt direkt neben einem Bachbett der Limmat. Die Lage neben dem Bachbett der Limmat war schwer zugänglich. Zusätzlich verhinderten bestehende Werkleitungen den freien Zugang. Der Einsatz eines Baggers ist hier unmöglich und bei einer manuellen Ausgrabung hätten zwei Mann sicher fünf Tage benötigt.

## Entscheidung für den Saugbagger

Da die Firma H. Graf bereits mehrmals mit der Firma Granjet Granella AG aus Würenlingen zusammengearbeitet hatte, wusste sie, dass für diese Situation nur ein Saugbagger zum Einsatz kommen kann. Die schwer zugängliche Aushubstelle war mit dem Auslegearm des Saugbaggers einfach zu erreichen. Der Einsatz erfolgte unter geringem Platzbedarf und sorgte zudem für keine Verkehrsbehinderungen rund um die Baustelle.

Die Arbeiten wurden abschnittsweise durchgeführt – zunächst mussten zwei 4 Meter

tiefe Löcher an beiden Enden der neuen Unterquerung erstellt werden. Anschliessend gelang es dem Saugbagger mit dem flexiblen Arm und dem Schlauch, sich nach und nach von der einen zur anderen Seite durchzusaugen. Das Loch der Unterquerung musste eine Höhe von 1 Meter und eine Breite von 1,5 Meter aufweisen. Die Gesamtlänge betrug 4,2 Meter.

## Schnelle Fortschritte

Die Unterquerung war innerhalb von 1,5 Tagen freigelegt. Am ersten Tag wurden 22 Kubikmeter Kies entfernt, und am zweiten Tag folgten weitere 15 Kubikmeter. Die Werkleitungen, die rund um die Baustelle verliefen, stellten kein Problem dar und wurden sorgsam freigelegt.

In diesem Fallbeispiel zeigt sich der Einsatz eines Saugbaggers als ideal. Dieser bringt nicht nur einen enormen Zeitvorteil gegenüber dem Handaushub, sondern saugt den Schutt und das Wasser direkt auf und sorgt so für eine saubere und abraumfreie Baustelle.

## Ein vielseitiges Gerät mit hoher Effizienz

Es hat sich wieder einmal im Einsatz erwiesen: Die Saugbagger vereinen die Vorzüge des klassischen Baggers mit modernster Saugtechnologie. Dank innovativer und mo-

biler Technologie erschliessen die Saugbagger ein breites Einsatzspektrum. Egal ob Erde, Sand, Schotter, Schlamm, Wasser, Staub – alle Materialien bis zu einem maximalen Durchmesser von 20 Zentimeter können an den schwierigsten und unzugänglichsten Orten (und das mit einer Transportleitung aus bis zu 100 Meter Entfernung) abgesaugt werden.

Die enorm leistungsstarken Granjet-Saugbagger lösen auch aufwändigste Bauprobleme in Rekordzeit – mit oder ohne Unterdruck. Kaum am Einsatzort eingetroffen, sind sie im Handumdrehen einsatzbereit und saugen sich auch bei schwierigsten Verhältnissen ohne jede Vorsondierung sicher und schnell zum Ziel. Da spart man nicht nur Zeit, sondern auch Kosten.

## Leistungsstarker und dabei schonender Aushub

Die Saugbagger eignen sich bestens für heikle Bauprobleme, die ein besonders schonendes Vorgehen erfordern. Versorgungsleitungen und verletzliches Wurzelwerk lassen sich damit heute mittels Saugbagger behutsam und ohne Schäden freilegen. Und selbst dort, wo üblicherweise von Hand gegraben wird, erledigen die Saugprofis ihre Arbeit ohne böse Überraschungen. ■